

Wieder zum Vorschein kam, der ungeschicklich, unbehilflich, zum Zerlegen geeignet ist. ...

Während nach dem Start ... auf die Wasserfläche ...



Der Churchill ... Der King hat ... Er geht auf ...

Kraft und Mut unsere stärksten Waffen

Dr. Goebbels eröffnete die Jugendfilmstunden 1940/41

Berlin, 20. September. Im feierlich geschmückten ... am 20. September ...

Hand strobender ... Die Haltung der ...

So vergewaltigt ...

Neuer erklärt, daß ... in diesen Tagen ...

Der Dreimächtepakt ein Stahlgürtel um Englands Schicksal

Mittel- und südamerikanische Pressestimmen zum deutsch-italienisch-japanischen Bündnis

Bis he Jansira, 20. Sept. Die Meldungen über den ...

Montevideo, 20. Sept. Die fünf führenden ...

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 20. September. Der italienische Wehrmachtbericht ...

Die deutsch-spanischen Besprechungen

Erschöpfender Gedankenaustausch im Geiste enger Freundschaft

Berlin, 20. September. Der Besuch des spanischen ...

Der deutsche Botschafter in Rom, von ...

Immer neue Verbrechen Spaniards / Mörderische Morde in Köln

Berlin, 20. Sept. Auch in der Nacht zum Sonntag ...

Schlimmen im nächtlichen ...

Graf Ciano wieder nach Rom abgereist

Herzliche Abschiedsgrüßungen der Berliner Bevölkerung

Berlin, 20. Sept. Der Königlich-italienische ...

Wieder einmal typisch für die Methode ...

Britische Kulturschande

Brandstiftungen auf das große ...

mit ihrem ... Die ...

Vulkane glühen unter dem Meer

U-Boot rammt bei Landfahrt eine Geländehöhe — Mittelandschaft steigt vom Meereshoden auf — Spanische Nacht flutet 400 Meter in die Tiefe

Schoben und Vulkanen unter dem Meer... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Drei voneinander völlig unabhängige Bewegungen... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Die Ergründung derartiger Betäuberungen der Erdoberfläche

fällt in das Aufgabengebiet der Geologie... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Rast vor der Bergwand

Stimme von Wolfgang Federau

Bernhard hatte Gspinnstühle hinter sich gelassen... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Aus Sachsen

Gautagung des VDA

Dr. Collin Reß im Mittelpunkt aufschlagender Vorträge und Berichte

Dresden, 30. September. Der Gauverband Sachsen des VDA... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Ein defamierender Schaulpieler hatte auf einer Berliner Bühne ver-

schleudert die Badermeister dieser Stadt bespöttelt... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Künstlerratsboten

Ein defamierender Schaulpieler hatte auf einer Berliner Bühne ver-

schleudert die Badermeister dieser Stadt bespöttelt... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

Der um die Mitte des 19. Jahrhunderts am Wiener Burgtheater tätige Komiker Friedrich Beckmann hatte einmal in einem Lustspiel ein...

und nunmehr von der Partei... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

In der weiteren Vortragsreihe... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Dresden, 30. Sept. Windstöße... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Itzehoe, 30. Sept. Radfahrer... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Itzehoe, 30. Sept. Ein Ruchfischer... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Itzehoe, 30. Sept. Germanengrab... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Itzehoe, 30. Sept. Germanengrab... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Itzehoe, 30. Sept. Germanengrab... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Itzehoe, 30. Sept. Germanengrab... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Itzehoe, 30. Sept. Germanengrab... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Itzehoe, 30. Sept. Germanengrab... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Itzehoe, 30. Sept. Germanengrab... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Itzehoe, 30. Sept. Germanengrab... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Itzehoe, 30. Sept. Germanengrab... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld... Die Erde ist ein riesiges Vulkanfeld...

Die Heimatzeitung

Aus Vöckhofsberda und Umgegend

Vöckhofsberda, 30. September.

Selbstpflanzliche Bitte richtig verpacken!

Der regelmäßig Selbstpflanzliche an Wehrmachtsangehörige schickt, muß eigentlich im Laufe der Zeit Übung im Verpacken bekommen haben. Etwas anders sollte man das annehmen. Das es trotzdem nicht so ist, beweisen die immer wiederkehrenden Klagen der betriebl. Reichspost. Ungepackte Bäckchen kommen bei den großen Selbstpflanzlichen bereits in so unzulässigem Zustande an, daß sie vollständig neu verpackt werden müssen. Überhaupt Gelegenheit hatte, in die Kasarett-Verpackung einer Selbstpflanzlichen hineinzublicken, kann sich eine Vorhaltung haben machen, wieviel Arbeit durch alle die schlecht verpackten Selbstpflanzlichen entsteht. Da sitzen oft Tausende von Frauen an langen Tischen, die nichts anderes zu tun haben, als von morgens bis abends alle die Bäckchen umzuwickeln, die in zerrissenen Umhüllungen, mit aufgelöster Verschnürung oder auch völlig durchdrungen hier eingeliefert werden.

Wenn man einmal beim Umpacken der Bäckchen zuschaut, schüttelt man den Kopf über soviel Unvernünftigkeit bei der ersten Verpackung. Denn was enthalten die Bäckchen nicht alles! Hundert Dinge, die wirklich zum Selbstpostversand denkbar ungeeignet sind: Immer wieder Obst, faul gewordene Kefel, zerquetschte Weintrauben, zerdrückte Wäpfe, manchmal daneben lose Zigaretten oder zertrümmelte Kuchen und Kaffee, die dann alle durch das zerdrückte Obst verborben sind.

Jeder, der ein Selbstpflanzliches packt, sollte sich vorher rechtlich überlegen, welche Dinge sich überhaupt zum Verschicken eignen. Denn an dem Instinkt so mancher Bäckchens wird der Soldat nachher keine Freude mehr haben. Obst sollte man grundsätzlich nicht verschicken, auch Kuchen wird meistens trocken und krümelig werden, besonders wenn Selbstpflanzliche eine weite Reise, etwa quer durch Frankreich oder tief nach Polen hinein zu machen haben. Kaffee gehören immer in einen festen Behälter, am besten in eine Blechdose.

Wenn für Selbstpflanzliche nicht sehr feste widerstandsfähige Kartons verwendet werden, dann muß man sie zumindest in besonderen fräktigen Packpapier einschlagen. Natürlich werden des öfteren Kartons benutzt, die schon eine Reise hinter sich haben. In solchen Fällen ist es wichtig, daß die alten Aufschriften völlig mit Papier zugestrichelt werden und das Bäckchen dann neu beschriftet wird. Es genügt nicht, die alten Adressen einfach durchzuschreiben und der Post zugunehmen, daß sie sich das Bäckchen ringsum wendend, irgendwo die neue Anschrift herausluch.

Auch auf die Verpackung wollen wir sorgfältig achten. Die völlig aufgelösten Bäckchen, von denen sich der Windhaften abbläst, sind immer ein Beweis für die Unachtsamkeit der Absender. Wer keine Pakete verschütten kann, sollte dies einmal fest an den langen Herbsttagen besonders üben, es ist wirklich nicht so schwer.

Und schließlich die Aufschrift. Jedes Bäckchen muß außer dem Namen und der genauen Feldpostnummer des Empfängers auch den Absendervermerk tragen. Und dabei wollen wir die Aufschrift nicht mit Bleistift schreiben, der sich leicht verwischt, sondern sorgfältig mit der Schreibmaschine, mit Tinte oder Tintenstift. Dann wird das Bäckchen auch auf schnellstem Wege an sein Ziel kommen und Freude bereiten.

Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Vöckhofsberda, veranstaltet vom Freitag, den 4. bis Mittwoch, den 9. Oktober 1940 im Saale des Gasthofes "Goldene Sonne" Filmvorführungen, in denen die Vö. Partei und Selbstschutzeinheiten der Luftwaffe ausgebildet werden sollen. Die ausgewählten Filme werden mit erklärenden Vorträgen die Aufgaben der Brandbekämpfung veranschaulichen. Gerade in heutiger Kriegszeit dürfte die Wichtigkeit dieser Ausbildungen von selbst einleuchten. Darum sind diese Vorführungen Pflicht.

Veranstaltungen. Jeder 25. Markt und jede Sachverwalterin...
Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Vöckhofsberda, veranstaltet vom Freitag, den 4. bis Mittwoch, den 9. Oktober 1940 im Saale des Gasthofes "Goldene Sonne" Filmvorführungen, in denen die Vö. Partei und Selbstschutzeinheiten der Luftwaffe ausgebildet werden sollen. Die ausgewählten Filme werden mit erklärenden Vorträgen die Aufgaben der Brandbekämpfung veranschaulichen. Gerade in heutiger Kriegszeit dürfte die Wichtigkeit dieser Ausbildungen von selbst einleuchten. Darum sind diese Vorführungen Pflicht.

Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Vöckhofsberda, veranstaltet vom Freitag, den 4. bis Mittwoch, den 9. Oktober 1940 im Saale des Gasthofes "Goldene Sonne" Filmvorführungen, in denen die Vö. Partei und Selbstschutzeinheiten der Luftwaffe ausgebildet werden sollen. Die ausgewählten Filme werden mit erklärenden Vorträgen die Aufgaben der Brandbekämpfung veranschaulichen. Gerade in heutiger Kriegszeit dürfte die Wichtigkeit dieser Ausbildungen von selbst einleuchten. Darum sind diese Vorführungen Pflicht.

Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Vöckhofsberda, veranstaltet vom Freitag, den 4. bis Mittwoch, den 9. Oktober 1940 im Saale des Gasthofes "Goldene Sonne" Filmvorführungen, in denen die Vö. Partei und Selbstschutzeinheiten der Luftwaffe ausgebildet werden sollen. Die ausgewählten Filme werden mit erklärenden Vorträgen die Aufgaben der Brandbekämpfung veranschaulichen. Gerade in heutiger Kriegszeit dürfte die Wichtigkeit dieser Ausbildungen von selbst einleuchten. Darum sind diese Vorführungen Pflicht.

Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Vöckhofsberda, veranstaltet vom Freitag, den 4. bis Mittwoch, den 9. Oktober 1940 im Saale des Gasthofes "Goldene Sonne" Filmvorführungen, in denen die Vö. Partei und Selbstschutzeinheiten der Luftwaffe ausgebildet werden sollen. Die ausgewählten Filme werden mit erklärenden Vorträgen die Aufgaben der Brandbekämpfung veranschaulichen. Gerade in heutiger Kriegszeit dürfte die Wichtigkeit dieser Ausbildungen von selbst einleuchten. Darum sind diese Vorführungen Pflicht.

Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Vöckhofsberda, veranstaltet vom Freitag, den 4. bis Mittwoch, den 9. Oktober 1940 im Saale des Gasthofes "Goldene Sonne" Filmvorführungen, in denen die Vö. Partei und Selbstschutzeinheiten der Luftwaffe ausgebildet werden sollen. Die ausgewählten Filme werden mit erklärenden Vorträgen die Aufgaben der Brandbekämpfung veranschaulichen. Gerade in heutiger Kriegszeit dürfte die Wichtigkeit dieser Ausbildungen von selbst einleuchten. Darum sind diese Vorführungen Pflicht.

Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Vöckhofsberda, veranstaltet vom Freitag, den 4. bis Mittwoch, den 9. Oktober 1940 im Saale des Gasthofes "Goldene Sonne" Filmvorführungen, in denen die Vö. Partei und Selbstschutzeinheiten der Luftwaffe ausgebildet werden sollen. Die ausgewählten Filme werden mit erklärenden Vorträgen die Aufgaben der Brandbekämpfung veranschaulichen. Gerade in heutiger Kriegszeit dürfte die Wichtigkeit dieser Ausbildungen von selbst einleuchten. Darum sind diese Vorführungen Pflicht.

Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Vöckhofsberda, veranstaltet vom Freitag, den 4. bis Mittwoch, den 9. Oktober 1940 im Saale des Gasthofes "Goldene Sonne" Filmvorführungen, in denen die Vö. Partei und Selbstschutzeinheiten der Luftwaffe ausgebildet werden sollen. Die ausgewählten Filme werden mit erklärenden Vorträgen die Aufgaben der Brandbekämpfung veranschaulichen. Gerade in heutiger Kriegszeit dürfte die Wichtigkeit dieser Ausbildungen von selbst einleuchten. Darum sind diese Vorführungen Pflicht.

Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Vöckhofsberda, veranstaltet vom Freitag, den 4. bis Mittwoch, den 9. Oktober 1940 im Saale des Gasthofes "Goldene Sonne" Filmvorführungen, in denen die Vö. Partei und Selbstschutzeinheiten der Luftwaffe ausgebildet werden sollen. Die ausgewählten Filme werden mit erklärenden Vorträgen die Aufgaben der Brandbekämpfung veranschaulichen. Gerade in heutiger Kriegszeit dürfte die Wichtigkeit dieser Ausbildungen von selbst einleuchten. Darum sind diese Vorführungen Pflicht.

Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Vöckhofsberda, veranstaltet vom Freitag, den 4. bis Mittwoch, den 9. Oktober 1940 im Saale des Gasthofes "Goldene Sonne" Filmvorführungen, in denen die Vö. Partei und Selbstschutzeinheiten der Luftwaffe ausgebildet werden sollen. Die ausgewählten Filme werden mit erklärenden Vorträgen die Aufgaben der Brandbekämpfung veranschaulichen. Gerade in heutiger Kriegszeit dürfte die Wichtigkeit dieser Ausbildungen von selbst einleuchten. Darum sind diese Vorführungen Pflicht.

Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Vöckhofsberda, veranstaltet vom Freitag, den 4. bis Mittwoch, den 9. Oktober 1940 im Saale des Gasthofes "Goldene Sonne" Filmvorführungen, in denen die Vö. Partei und Selbstschutzeinheiten der Luftwaffe ausgebildet werden sollen. Die ausgewählten Filme werden mit erklärenden Vorträgen die Aufgaben der Brandbekämpfung veranschaulichen. Gerade in heutiger Kriegszeit dürfte die Wichtigkeit dieser Ausbildungen von selbst einleuchten. Darum sind diese Vorführungen Pflicht.

Aus dem Meißner Hochland

Stadler, 30. September. Die Besprechung der Ortsbauernführer, Kreisbauernführer Dering hatte die Ortsbauernführer zu einer Dienstbesprechung nach Birna eingeladen. Auch der Kreisleiter hat durch seine Anwesenheit bei dieser Arbeitstagung sein Interesse an der Tätigkeit des Reichsnährhandes zu erkennen. Die ehrenamtlichen Führer der Hauptabteilungen I, II und III sprachen über die von ihnen betreuten Arbeitsgebiete, und zwar Bauer Georg Subetwig

Man soll nicht bloß handeln, sondern es auch mit der Inertheit tun, als hinge der Erfolg lediglich von einem selbst ab.
W. v. Humboldt.



ROMAN VON MARIA TERESA DALMAS
VERNEHMER RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OKKAR MARSTRA, WERDAM

(B. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Sie lächelte wieder über sein Ungeheim dann sagte sie: Ich werde sofort mit ihr sprechen. Kommt um die Zeit der Abendglocke in den Saal, dann will ich Euch Agnes anverloben.
Wartgraf Waldemar zog sich zurück, und Anna, nachdem sie eine Weile sinnend vor sich hingeblickt, gab einer Magd, die sie herbeigerufen, den Auftrag, die Wartgräfin Agnes zu ihr zu beschicken.
Agnes kam, im Arm das Keffchen, hinter ihr schlich der Narr. Er war jetzt beständig in ihrer Nähe, weil Pedro sonst nicht bei ihr bliebe; er war beglückt darüber und sie duldete ihn gern um sich, denn er war ihr wie ein lieber Spielgefährte und vertrieb ihr die Zeit, so daß sie die Trennung von Otto nicht gar so schmerzlich empfand.
Eine leise Mißbilligung breitete sich über das Gesicht der Wartgräfin, als sie ihre Tochter so daherkommen sah; das kindliche Spiel und die Gegenwart des Narren schienen ihr wenig geeignet für die Ausdrache, die sie jetzt mit dem Mädchen haben würde. Zwar ahnte sie nichts von der Liebe der jungen Agnes zu dem Sohne des Herzogs von Braunschweig, und hätte diese wahrnehmlich, würde sie davon gewußt haben, als unwichtig abgetan, jetzt, da sie bereits anders über das Schicksal ihres Kindes verfügt hatte.
Fürstentöchter fragte man nicht nach ihren Gefühlen, sie wurden in jener Zeit meist schon in der Wiege irgendwem andern Fürstentöchter verlobt, wie es für die Politik ihrer Väter am besten schien, und man war gewöhnt, daß die beiden jungen Menschen sich später widerstandlos fügten und die Gebote ihrer Eltern oder Vormünder gleich Gehorsam anzeigten.
Aber Frau Anna wußte doch nicht, wie ihre Tochter sich zu dieser unerwarteten Verlobung stellen würde, und es fiel ihr höchst nicht ganz leicht, zu ihr davon zu reden, denn sie dachte wohl daran, wie sehr die Stimmung in ihrem Hause jederzeit gegen diesen brandenburgischen Ritter gewesen war.
„Ab den Affen dem Narren“, gedot sie, „und komm her zu mir, ich habe mit dir zu reden.“
Agnes gedachte; sie drückte Pedro noch einmal an sich und reichte ihn dann ihrem Begleiter. Eine kleine verbotene Grimasse hatte sie ihm dabei gemacht, die bedeuten sollte, daß sie ein wenig Angst vor dem hatte, was die erlauchte Mutter ihr sagen würde, weil sie gar so ernst, fast streng ausah.

Und der Narr verstand sie. Er warf ihr einen aufmunternden Blick zu und verschwand dann lautlos.
„Romme her“, sagte die Wartgräfin jetzt nicht unglücklich, und als die Kleine bei ihr stand, legte sie mütterlich den Arm um sie.
„Du bist nun fast sechzehn Jahre, mein Kind“, begann Frau Anna, nachdem sie einen Augenblick geögert hatte. „Der Tod meines Gemahls zwingt mich, von nun an allein und selbständig für das Wohl meiner Kinder zu sorgen. Ich werde mich auf meinen Willensstücken zurückziehen.“
„Wir müssen die Burg verlassen?“ fragte Agnes erschrocken. Sie dachte daran, daß Otto sie dann nicht hier wiederfinden würde, wenn er von der Reise mit seinem Vater heimkehrte.
„Dein Bruder könnte hier wohnen“, erwiderte die Mutter, die nicht von den Gedankenängen der Kleinen Agnes ahnte. „Er ist aber zu jung, um allein zu bleiben; ich will sehen, wie sein Vormund über ihn bestimmt.“
„Wer ist Johannes Vormund?“ fragte Agnes, aber ihre Gedanken wollten kaum bei ihrer Frage — ihr war höchlich so bekommen, sie wußte selbst nicht warum — die Mutter schenkte ihr so sehr.
„Davon später“, sagte die Wartgräfin langsam. „Jetzt möchte ich mit dir von deinem eigenen Schicksal reden, und das soll sich in diesen Tagen entscheiden.“
„Mein Schicksal?“ starrte das Mädchen schau und dachte an Otto; ob es es wagte, der Mutter von ihrem heimlichen Versprechen etwas zu sagen?
„Während es es noch überlegt, fuhr Wartgräfin Anna fort und zog ihr Kind jetzt fester an sich.
„Du bist seit du kaum ein Jahr älter, bereits die Frau eines mächtigen deutschen Fürsten.“
„Ja?“ Agnes war bleich geworden bis in die Lippen.
„Ihr Herr, Mutter.“
Und als sie in das lächelnde Gesicht Frau Annas blickte: „Das kann nicht sein. Wie spracht ihr über der Vater davon?“
„Nicht jetzt, meine Tochter, ich habe dich in die Hände und begann zu weinen, rühmte dich schmerzhaft wie ein Kind, denn sie ahnte wohl, daß nicht Otto von Braunschweig ihr Verlobter sein würde.“
Die Wartgräfin nahm diesen Ausdruck des Gefühls für sich, aber das Gedächtnis und wachsende Gefühl. Die Wollstirrte sie über das rotblonde Haupt ihres Kindes.
„Warum können Agnes?“ fragte sie freundlich. „Auch dein Braunschweig wird sich erfüllen müssen, und das es nicht allzu schwer an deinen Schultern lasten soll, dafür bürgt dir der Gemahl, den dein Großvater und Vater in weiser Voraussicht für dich gewählt haben. Du wirst eine der bedeutendsten Fürstinnen in deutschen Landen sein. Brandenburg wird durch deine Verbindung neu ausblühen, noch größer und herrlicher werden.“
Agnes ließ aufhorchend die Hände vom Gesicht sinken.
„Der Mutter?“ fragte sie fassungslos.
„Du hättest es wissen können nach dem, was ich dir soeben erzählt.“
„Dein Vater Waldemar war die Zeit der Biene, zum Gatten bestimmt, nun aber, als er dich gezeigte, ohne von jenen Abmachungen der Väter etwas zu ahnen, hast du sein Gezeigt. Agnes, der folgende Fürst in deutschen Landen, kam zu mir, um dich zu werden — und ich konnte nichts tun, als ihm zu sagen, daß du seit langem seine Braut seiest.“
„Waldemar?“ sagte Agnes leise, wie von einem Schicksalsschlag erhartet. Sie begriff, sie wußte in dieser Stunde von ihrem holden Traume, einst dem Geliebten angehören zu dürfen, Abschied nehmen, um gleich ihrer Mutter Wartgräfin von Brandenburg zu werden. Die Gestalt ihres Vaters Waldemar stand plötzlich vor ihrem geistigen Auge, schüchtern, hochmütig, aber bescheiden in seinem Wesen, wie er getrunken wolle. Sie wußte es jetzt, wenn sie sich den gestrigen Tag zurückrief, da er sich ihr so viel und so anmaßlich oft genähert hatte, daß er sie durch seine Persönlichkeit hätte erobert wollen.
Ein Gefühl von Stille lag über ihr, in der Schwermut, aber der Schwermut um den sicheren Verlust Ottos löste es sich gleich wieder aus.
„Hinterab stand sie vor der Mutter.
Die Kleine Agnes war keine Kampfnatur. Der Gedanke, sich zu widersetzen, kam ihr gar nicht. Wie ein Lamme zur Schlachtkamp wurde sie sich demütig in eine unerwünschte Ehe schicken lassen, ohne den Mut zu finden, den Mund dagegen aufzumachen.
Wartgräfin Anna war betroffen. Das Benehmen ihres Kindes gefiel ihr nicht.
„Wohl hätte sie bei Agnes' Jugend nicht erwartet, daß sie sich doch über Kopf in den fremden Ritter verlieben würde, den ihre Stammtafel nicht gemieden hatte, aber sie hätte doch stolz und selbst sein müssen, daß ein so stolzer Ritter, wie dieser brandenburgische Markgraf, sich um ihre kleine Person bemühte.“
Anna hatte sich hinterbringen lassen, daß ihre Tochter gefahren viel und lange mit dem Ritter geplaudert habe. Warum stand sie da jetzt so bleich vor ihr und mühte sich vergeblich, ihre Tränen zu weischen?
Die Mutter war ein wenig enttäuscht, das ließ ihre Worte deutlich hervortreten, als es in ihrer Absicht lag, als sie jetzt zurücktrat sagte:
„Nun, was gibt dir den Anschein, als habe ich dir eine Trauerbotschaft überbracht, damit, daß ich dir sage, ich habe dich dem brandenburgischen anverlobt? Du solltest Freudestränen weinen über das Glück, das dir bevorsteht — es gibt auch Töchter von Fürsten, die man der Enttäuschung und dem Verlust weicht Agnes. Das hätte ich gesagt, wenn wir dich schon in der Wiege irgendwem andern vermählt hätten zum Gatten des brandenburgischen Landes.“
Agnes schauerte es ein wenig bei den Worten der Mutter, obwohl sie in diesem Augenblick überlegte, was wohl vorzugehen wäre, wenn man sie schon, auf Otto zu verzichten; ein gutgeartetes und frommes Weib unter sanften und freundlichen Fürstentöchter zu führen, oder an der Seite dieses fremden Mannes in ein anderes Land zu gehen, das zwar auch Brandenburg war, aber ihr doch immerhin ganz fremd, seine Liebe und seine Reizen zu ertragen und die Mutter seiner Kinder zu werden.
„Wohlhabend sah sie die Wartgräfin an.
„Der Vater hätte den Ritter nicht“, wachte sie schließlich eingewunden.
(Fortsetzung folgt.)

(Globe) ...
Dresden ...
im C ...
Nieder ...
In der ...

Stadt und Land

Gemeinnützige Blätter für Land- und Stadtwirtschaft, Garten-, Baum- und Viehwirtschaft, sowie für die allgemeine Kultur des Volkes.

Durch Kartoffelfeldfrucht (Säen vor die Winterfrucht) Die Grundzüge der Kartoffelfeldfrucht

Die nachfolgenden Ausführungen sind ein Auszug aus dem Buch „Die Kartoffel“ von Dipl.-Ing. Victor und Dipl.-Ing. v. Borchers.

So verschiedenartig auch die Übung der Frucht des Kartoffelfeldfruchtens ist, so sind doch in ihrer technischen Ausgestaltung gewisse Grundzüge fest zu stellen, die sich bei der Bearbeitung der Kartoffeln, der Ernte, der Aufbereitung der Stärke (Dämpfen) und dieser Lagerung, um eine ständige Übung zu erreichen.

Das Einfrühen der Kartoffeln erfolgt im allgemeinen leichter als das Einfrühen von Getreide. Die frische Erde beim Einfrühen treibt verhältnismäßig selten auf. Da die Kartoffel jedoch stets mit Erde bedeckt ist, bietet sie einer Reihe von schädlichen Erdbakterien, die durch das Dämpfen nicht abgetötet werden, Gelegenheit, sich zu vermehren und die Kohlenhydrate zu zerstören. Infolgedessen soll man grundsätzlich nur sauber gewaschene Kartoffeln zum Dämpfen nehmen. Gewaschene Kartoffeln haben außerdem den Vorteil, daß sie vom Schmutz besser gereinigt werden und daß ihre Verwitterung auch an Erde und Rindensatz möglich ist. Selbst trocken oder sandig geseichte Kartoffeln, die noch durch eine dünne Schicht Erde, ergeben keine so gute Konserve wie gewaschene.

Die Wärme zum Aufschließen der Stärke wird den Kartoffeln durch Dampf zugeführt. Infolgedessen ist die Dampfquelle von übertragener Bedeutung für das gesamte Verfahren. Man hat auch mit anderen Mitteln versucht, den Kartoffeln die zum Aufschließen der Stärke nötige Wärme zuzuführen. Die Versuche sind aber nicht gelungen, weil die angewendeten Temperaturen zu hoch waren, so daß statt des Aufschließens der Stärke ein Trocknungsprozeß vor sich ging. Das Dämpfverfahren ist allbekannt, einfach, billig und wärmetechnisch günstig. Die Kartoffeln nehmen kein Wasser auf; der Betrieb muß so geführt werden, daß die Kartoffeln vollständig gedämpft sind, aber nicht unnötig unter Dampf gehalten werden. Gut gedämpfte Kartoffeln ergeben die beste Konserve; man kann sie natürlich auch kochen, anstatt sie zu dämpfen. Der Nachteil dieses Verfahrens ist in der benötigten größeren Wassermenge und in der schwereren Betriebsführung zu sehen.

Die gedämpfte und in den Sack eingebrachte Kartoffel wird dadurch haltbar, daß sie einer Milchsäuregärung ausgesetzt wird. Die Milchsäurebakterien haben, im Gegensatz zu den Hefebakterien verschiedener Art, die Eigenschaft, sich ohne Sauerstoff leben können. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, daß die in den Säcken gedachten Kartoffeln fest angepackt werden, so daß keine Luftzufuhr in dem Futterloch verbleiben und daß die gefüllte Grube sobald als möglich luftdicht geschlossen wird.

Unsere praktische Klinik

Beim Abgeben von frischen Sand sammelt sich nach einiger Zeit Unkraut zwischen die Finten an. Gewöhnlich läßt man sich dann und hebt die Eier hoch, wodurch das Kraut noch unten fällt und die Egerlingen wieder frei werden. Das Hochheben der Eger mit der Hand kann man sich aber ersparen, wenn man an einem alten Krüchel einen Haken anbringt, den jeder Schacht leicht herausnehmen kann.

Die Kartoffel wird erst dann im Sack in den Sack gegeben, wenn sie sich leicht abreiben lassen. Die Kartoffeln, die sich nicht abreiben lassen, sind zu hart und werden nicht so gut gedämpft. Die Kartoffeln, die sich leicht abreiben lassen, sind zu weich und werden nicht so gut gedämpft. Die Kartoffeln, die sich leicht abreiben lassen, sind zu weich und werden nicht so gut gedämpft. Die Kartoffeln, die sich leicht abreiben lassen, sind zu weich und werden nicht so gut gedämpft.

Die Kartoffel wird erst dann im Sack in den Sack gegeben, wenn sie sich leicht abreiben lassen. Die Kartoffeln, die sich nicht abreiben lassen, sind zu hart und werden nicht so gut gedämpft. Die Kartoffeln, die sich leicht abreiben lassen, sind zu weich und werden nicht so gut gedämpft. Die Kartoffeln, die sich leicht abreiben lassen, sind zu weich und werden nicht so gut gedämpft.

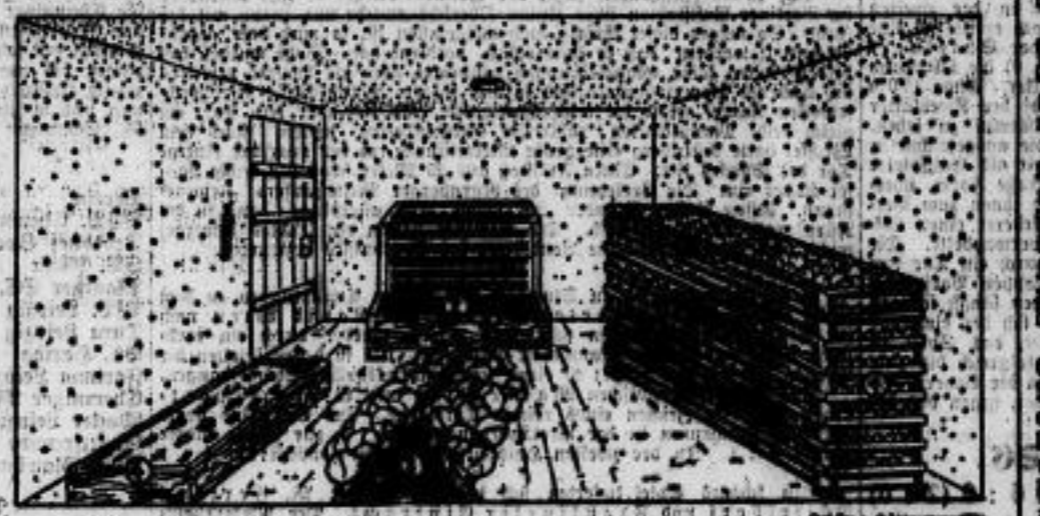
Die Kartoffel wird erst dann im Sack in den Sack gegeben, wenn sie sich leicht abreiben lassen. Die Kartoffeln, die sich nicht abreiben lassen, sind zu hart und werden nicht so gut gedämpft. Die Kartoffeln, die sich leicht abreiben lassen, sind zu weich und werden nicht so gut gedämpft. Die Kartoffeln, die sich leicht abreiben lassen, sind zu weich und werden nicht so gut gedämpft.

Unter Vorratsteller wird eingerichtet

Man hat die Beschaffenheit des Vorratstellers hängt zu einem großen Teil die Haltbarkeit und die Größe des für die Winterzeit gemauerten Vorratstellers und des Lagerortes. Die Vorratsteller sind in der Regel aus Ziegeln oder Steinen gemauert und haben eine Höhe von 1,5 bis 2 Metern. Die Vorratsteller sind in der Regel aus Ziegeln oder Steinen gemauert und haben eine Höhe von 1,5 bis 2 Metern.

Um das Eindringen von Insekten zu verhindern, sind unter den Vorratstellers die Vorratstellers sind in der Regel aus Ziegeln oder Steinen gemauert und haben eine Höhe von 1,5 bis 2 Metern.

Die Vorratsteller sind in der Regel aus Ziegeln oder Steinen gemauert und haben eine Höhe von 1,5 bis 2 Metern. Die Vorratsteller sind in der Regel aus Ziegeln oder Steinen gemauert und haben eine Höhe von 1,5 bis 2 Metern.



Ein guter Vorratsteller mit Abfluß (1), Kartoffelrinne (2), Rohrinne (3) und Gabelrinne (4).

Die Vorratsteller sind in der Regel aus Ziegeln oder Steinen gemauert und haben eine Höhe von 1,5 bis 2 Metern. Die Vorratsteller sind in der Regel aus Ziegeln oder Steinen gemauert und haben eine Höhe von 1,5 bis 2 Metern.

Die Vorratsteller sind in der Regel aus Ziegeln oder Steinen gemauert und haben eine Höhe von 1,5 bis 2 Metern. Die Vorratsteller sind in der Regel aus Ziegeln oder Steinen gemauert und haben eine Höhe von 1,5 bis 2 Metern.

Die Vorratsteller sind in der Regel aus Ziegeln oder Steinen gemauert und haben eine Höhe von 1,5 bis 2 Metern. Die Vorratsteller sind in der Regel aus Ziegeln oder Steinen gemauert und haben eine Höhe von 1,5 bis 2 Metern.

Frage und Antwort

Frage: Wie kann man die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen?
Antwort: Die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen, kann man durch die Zugabe von Düngemitteln erreichen. Die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen, kann man durch die Zugabe von Düngemitteln erreichen.

Ein Ratgeber für jedermann

Frage: Wie kann man die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen?
Antwort: Die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen, kann man durch die Zugabe von Düngemitteln erreichen. Die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen, kann man durch die Zugabe von Düngemitteln erreichen.

Ein Ratgeber für jedermann

Frage: Wie kann man die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen?
Antwort: Die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen, kann man durch die Zugabe von Düngemitteln erreichen. Die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen, kann man durch die Zugabe von Düngemitteln erreichen.

Ein Ratgeber für jedermann

Frage: Wie kann man die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen?
Antwort: Die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen, kann man durch die Zugabe von Düngemitteln erreichen. Die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen, kann man durch die Zugabe von Düngemitteln erreichen.